

Entgrenzung als Konzept der Arbeitsforschung



Nick Kratzer, Dieter Sauer

Statement für den 2. Workshop
„Kooperative Arbeitsforschung - Innovative
Arbeitsforschung im Diskurs“

Das Konzept der Entgrenzung als Konzept der Arbeitsforschung



- „Karriere“ des Konzepts
- Besondere Merkmale des Konzepts der Entgrenzung:
 - Entgrenzung als Integriertes Analysekonzept
 - Entgrenzung: Offen für Heterogenität und Unbestimmtheit der Entwicklung
 - Historische Verortung: Arbeit im gesellschaftlichen Umbruch

Dimensionen des Entgrenzungskonzepts und zentrale Veränderungstendenzen von Arbeit



analytische Dimensionen	historische Form (Fordismus)	Veränderung von Arbeit
Verhältnis von Organisation und Markt	„Betrieb“	Vom integrierten zum dezentralen und „vermarktlichten“ Unternehmen
Verhältnis von Betrieb und Arbeitsmarkt	„Normalarbeitsverhältnis“	Vom Normalarbeitsverhältnis zu flexiblen Erwerbsformen
Verhältnis von Person und Arbeitskraft	Fremdorganisierte Arbeit	Von der Fremdorganisation zur Selbstorganisation und subjektivierten Arbeit
Verhältnis von Arbeit und Leben	Dualität von Erwerbsarbeit und privater Lebenswelt	Von der Trennung zur Verschränkung von Erwerbsarbeit und Leben

Insbesondere:

- Doppelte Perspektive: Struktur und Subjekt
- Heterogenität und Ambivalenz
- Dynamik erfassen: Unternehmensentwicklung und Biographie
- Paradoxien der „Zeit“
- Reichweite und Formen der Verschränkung von Erwerbsarbeit und Leben
- „male bias“ des Entgrenzungskonzepts

Anforderungen an Arbeitspolitik und Arbeitsgestaltung



- Neue Bewertung von Arbeit und Leben
- Verbetrieblichung ohne Betrieb?
- Sicherheit bei „flexiblen“ Erwerbsformen?
- Subjektive Interessen und Orientierungen ernst nehmen: Ende der Stellvertreterpolitik?